

Die Perrotine, eine französische Erfindung, nach ihrem Erfinder so benannt, findet nicht so häufige Anwendung als das Rouleaux, da man mit dem letzteren leichtere und bessere Resultate erzielen kann.

Die Perrotine ahmt den Handdruck auf das Genaueste nach; drei Holzblöcke von 60—80 $\frac{c}{m}$ Länge, je nach der Breite der Stücke und von einer Breite von 20 $\frac{c}{m}$, haben das Druckmuster in Relief auf der Oberfläche eingravirt. Dieselben sind in einem starken eisernen Gestell derartig befestigt, daß deren Oberflächen in einem rechten Winkel zu einander stehen; jeder dieser Holzblöcke kann für sich allein vorwärts, rückwärts und nach oben an ein vierseitiges Eisenprisma gebracht werden. Dies Eisengestell ist um eine Achse drehbar und mit Geweben umwickelt.

Die zu bedruckenden Gewebe passiren das Eisengestell und die gravirten Blöcke und erhalten den Druck von den letzteren der Reihenfolge nach. Die Holzblöcke werden auf das Gewebe mittelst einer Feder niedergedrückt, gerade wie es beim Handdruck der Fall ist. Nach jedem Drucke nimmt der betreffende Block frische Farbe auf durch Berührung mit der Oberfläche eines Flanells, auf welchem die Farbmischung fortwährend mittelst einer selbstthätig arbeitenden Bürste aufgetragen wird.

Fig. 28 zeigt uns die Abbildung einer Perrotine im Durchschnitt. A ist ein gußeisernes Gestell, BBB sind gußeiserne Tische, welche gut geglättet sind und über welche der Sack, die Mitläufer und das zu bedruckende Gewebe passiren*. CCC sind verschiebbare Stücke, auf welche die Blockhalter angeschraubt werden, 3 veranlaßt die Musterblöcke 2 in Ab-

* Die technische Gewebefabrik von Dollfus-Detwiller u. Cie. in Mülhausen im Elsaß liefert sämtliche Gewebe für Druckmaschinen als: Endlose Lauffäden für Bombage, Wollen- und Kautschukdecken für Rouleauxdecken.